Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

D' r Alt Offeburger. 1899-1930
1927

1440 (26.2.1927)

Visual Library

D'r alt Offeburger.

Zeitschrift der Heimatkunde für die Offenburger in der Nähe und Ferne.

Nr. 1440 | Ausgabe vom 26. Februar 1927. | Nachdruck verboten

Ein Stimmungsbild vom Maskenball vor 100 Jahren.

Im Offenburger „Wochenblatt", das örtliche Begebenheiten in keiner Weise erwähnen durfte, erschien eine narrophilosophische, ganz allgemein gehaltene Abhandlung über die Maskenball-Kultur. Da es nicht ausgeschlossen ist, daß der Verfasser innerhalb der Reichsstadtmauern wohnte und seine örtlich gemachten Beobachtungen schilderte, dürfen wir Epigonen annehmen, daß er ein Bild aus dem hiesigen Narrenleben karigierte. Genießen wir drum einen Teil zur Erbauung:

Der Arlequin oder Hanswurst in seiner bunt zusammengesetzten Jacke, das Peitschbrett an der Seite, oder in anderm gewöhnlichen Anzuge, spielt immer seine Rolle, wenn er unter den übrigen durcheinander laufenden, sich angaffenden, oft ganz abenteuerlichen Masken, welche zwar eine menschliche, aber sehr unnatürliche Sprache reden, herumrennt, wobei zahllose platte und langweilige Späße von allen Seiten oft bis zum Eckel vernommen werden; wahrhaft geistreicher Witz aber eine seltene Erscheinung ist. Augen und Ohren sind ziemlich beschäftigt, am übelsten aber kommt die Nase weg; allerlei vermischte Ausdünstungen von wohlriechenden Köpfen, Oel-Lampen, Unschlitt-Geruch etc. schwimmen in dicken Wirbeln um die Versammlung, und die Verlarvten liefern wohltätige reichliche Beiträge zu der dicken Wolke von Dünsten, welche über dem Saale hängt; der Eine riecht nach Eau de lavende, der Andere nach Terpentinöl, der Dritte nach Eau de sans pareille, der Vierte nach Galanteriewaare, der Fünfte nach Bisam, der Sechste nach Kräutertee, der Siebente nach Gewürznelken, der Achte nach Pferden, der Neunte nach Tabak, der Zehnte nach Prozessen, der Elfte nach Bravour, der Zwölfte nach Schulden, der Dreizehnte nach unverdauten Leckerbissen; bei Manchen lösen sich zärtliche Seufzer und Wünsche in einen starkriechenden Schweiß auf. — Das Sonderbarste aber ist, daß Viele, welche dies Alles genießen wollen, sich vorerst selbst in einen Maskenanzug stecken, ohne fragen zu dürfen, ob nicht etwa jener Passagier, welcher kurz vorher darin hausete, seinem Nachfolger ein ansehnliches Erbteil zurückgelassen habe, oder die Nase seines unmittelbaren Vorfahrens, welche, nach den Schwingungen der Akustik zu urteilen, aus dem B-moll tönte, nun auch der seinigen diese eben nicht sehr wünschenswerte Musik mitteilen dürfte. — Die Maskenbälle verhelfen zu den interessantesten Bekanntschaften, deren man sich oft das ganze Leben hindurch zu erinnern bewogen wird; wie war es nun möglich, denselben feind zu seyn? Reiche und Aermere, Vornehme und Geringere, Hohe und Niedere treffen einander dort eben so, ohne Rang und Etiquette, wie dereinst im Reiche der Todten es vorkommen soll.

Auch eine in gebundener Rede gegebene Ballepisode aus jener Urgroßväterzeit möge Beachtung finden.

Es flammen die goldenen Kerzen im Saal,
Es kreiset der duftende Festpokal;
Gestalten erscheinen, verschwinden:
„Ach könnt' ich — hier soll sie, die Liebliche seyn,
Sie schwur, sich mir heute zum Tanze zu weih'n —
Ach, könnt' ich die Zauberin finden!"

Da eilt er und spähet mit emsigem Blick —
„Die Gärtnerin, diese — sie weicht mir zurück. —
Da tanzt sie im regen Gewimmel!
Nein, jene Cirassierin muß sie wohl seyn;
Sie nahet — wie will ich des Glückes mich freu'n! —
Da ist sie entschwunden, beim Himmel!"

„Wer nimmt mir die Decke vom Auge nur bald?
Wer bahnt mir den Weg zu der holden Gestalt?
Wer lehrt mich, die Flüchtige binden?" —
Da hält er beim Arme sich zärtlich gefaßt,
Und eine Zigeunerin folgt ihm mit Hast,
Und lachet und will nicht entschwinden.

Doch muthig mit nerviger Jünglingsgewalt
Umschlingt er gar eilig die Juno-Gestalt:
„Kein Gott soll sich seiner erbarmen!
Jetzt lohne mit Küssen den lastenden Druck!"
Da lös't sich der Larve reich blitzender Schmuck, —
Sie wiegt sich in — Bräutigams Armen. (1830)

Schon Alles einmal dagewesen, wird der Hofnarr des Prinzen Carneval sagen. Die Namen der einstigen Humoristen sind schon vergessen. Das geht allen so, die nur für die kurze Hofstaatzeit der närrischen Hoheit wirken.

Am „Schmutzigen Donnerstag" veröffentlichte das „Wochenblatt", heute „Tagblatt", das Programm eines Fastnachtszuges „die Geburt des 10000. Einwohners". Die pompöse Veranstaltung liegt erst drei Jahrzehnte hinter uns. Die Redaktion des „Ortenauer Boten" hat „so manches noch in dunkler Erinnerung". Sie kann über den Verfasser jenes Plakattextes, der auch das Projekt des Festzuges erfand und ausarbeitete, nichts sagen. Hei lebet noch. G.

Deß un Sell.

Der März pocht an das Thor, der revolutionäre Monat. Im Garten begrüßen ihn die ersten Schneeglöckchen, auf dem Baume singt eine karnevalistisch gestimmte Amsel: „Dr Schnieder isch e Fadediäb!" Buchfinken, Meisen, Rotkehlchen paaren sich zum Fastnachtsvergnügen des ersten Märztages. Dann räumt der graue Tag des Sankt Simplicius auf mit der Hinterlassenschaft des narrenfürstlichen Regimentes, das in der Stadt Offenburg durch den Hornung eine Entwicklung zu ungewohntem Massenaufgebot verzeichnet. Eine Regierung des schwarzblauen Blocks stürzt am Aschermittwoch zum Orkus. Es heißt so stimmungswahr im Gedichte Rudolf Presbers:

Still, die letzte Prietsche knarrte —
Kolombine schlüpft ins Haus;
Und die bunte Prinzengarde
Schläft ihr rheinisch Räuschlein aus.
Durch die Nacht ein Hörnerblasen —
Si, der gute Wächter wacht!
Nur der Rinnstein in den Straßen
Schwatzt von der Konfettischlacht
Manches Täschlein blank und ledern,
Aber, leider, leer, so leer,
Bunte Schnitzel, Pfauenfedern,
All das schwemmt er so daher.

Und die guten Leutchen tragen
Blasse Häupter morgen um;
Und sie sagen und sie klagen:
„Ex ist, was so schön und dumm;
Aus ist mit der Zeit der Narren
Geigenspiel und Liebeslohn;
Und jetzt heißt es wieder karren
In der alten Tagesfron.
Und mit sittsamen Gebärden
Ohne Schellenklang und Wein
Heißt es, gar vernünftig werden,
Ach und voller Tugend sein!

. . . . . .

Aus „Spuren im Sande".

Wie schön erklang diese poetische Widmung an die karnevalistische Volkskunst auf der ersten Michelhall-Redoute aus dem Munde eines Dominos (Frau Dora Geck-Koch) in klassischer Toga. Die Poesie ging leider unter im Getöse eines tollen Maskenlärms:

Denn von allen guten Sachen,
Die er spendet erdenwärts,
Legt' als Bestes dir das Lachen
Einst der liebe Gott ins Herz.

Bis man dir die schwarzen Pferde
Zieht zur Reise aus dem Stall,
Trag durch diese bunte Erde
Dir dein Fünkchen Karneval!

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Aeußerlich betrachtet zeigt sich der heurige Offenburger Mummenschwanz als ein massenhaftes Aufgebot der des Faschingslachens bedürftigen Geschöpfe. Trotz oder just gerade wegen der wirtschaftlich tiefgestellten Lebensart.

Auf der Höhe steht unser Karneval noch nicht, aber die Kulturstufen stieg das Narrenvolk aufwärts. Ist es schon erreicht, den schmutzigen Unfug des Konfettiregens und der papierenen Schlangen gebannt zu haben — den einstigen Ersatz für mangelnden Witz — so zeigt auch die Sammlung faschingsveranlagter Talente in der Hochschule der Alma mater Offenburgensis den erfreulichen Erfolg rassenechter Nachzucht. Nicht mit Paragraphen und Strafzetteln läßt sich wurzelständiger Humor auf klassischem Boden ausrotten. Mit Veredelung der Zweige erreichen wir das Ziel der Renaissance des Offenburger Karnevals: einen Fastnachtszug wie zur Zeit unserer Alten.

Vom raubgierigen Völkerkarneval auf der Erdenrunde sei heute nicht gesprochen. Hören wir, was der Schalk auf der Redoute in der Michelhalle darüber singen ließ:

Carneval! Die ganze Welt
Hast du auf den Kopf gestellt!
Deine Jazzband-Tanzmusiken
Machten närrsch die Republiken
Jupheidi etc.

Trotz dem großen Völkerbund
Kommt der Frieden auf den Hund,
Stinkstoffgas und Kleinkaliber,
Närrischs Hexen-drunter-drüber.

China, Java, Sumatra,
Mexiko, Nikaragua,
Auch in Litau'n und in Polen,
Wird pistolt und Land gestohlen.

Deutschen Reiches Kanzler Marx
Sitzt im tollsten Faschingsargs.
Schwindet links ihm das Vertrau'n,
Macht er mit der Rechten Blau'n.

Hindenburg, der Präsident,
Macht dem Narrentrutz ein End;
Faschingslosung: Koriander,
Hoch die Beine, tanzt mit'nander!

Ach, wie lang der Schmollis geht?
Bis das Gräflein Westarp fleht:
Schwinde, schwarzer Domino,
Setz dich auf den Großpopo!

Carneval-Prinz von Venedig,
Mussolini, tanzt noch ledig,
Für das Leben voller Bang
Wünscht er fetten Kugelfang.

Schickt Faschisten heut, Abruzzer,
Prinzeßgard' der Zimmerstutzer:
„Ordnung! Frohsinn mit Manier
Oder naus zur Tempeltür!"

Löwenbiester, Bärenvieh,
Uns'rer Vorstadt-Menasch'rie,
Bändigt durch den Doktor Tschann,
Ist die Ordnungskarawann.

Hoch, du edle Narrenrund,
Michelhalle-Völkerbund!
Kommt der Aeschentag heran,
Fährt nach Genf der Stresemann.

Der Stadtrat hat unserem Landsmann Oskar Haberer in Berlin zu seinem 60. Geburtstag eine Gratulation gesandt. Das hätte er vor einem Jahr tun müssen, da der Künstler jetzt den 61. feierte. Von den Kindern Josua Haberers ist nur eine Tochter in Friesenheim geboren, alle anderen Sprossen sind „Bohnenburger".

Dem Bürgerausschuß obliegt nach der Fastnachtszeit ein großes Tagungswerk. Er befaßt sich mit den Entwürfen zur Neuorganisation der städtischen Ausschüsse und mit der Organisation einer höheren Handelsschule. Dann mit den kurzerwähnten Geldaufnahmen zum Wohnungsbau und mit der Fortsetzung der Notstandsarbeiten. Das „Offenb. Tagblatt" ist in der Lage, auf zwei Seiten den Text der stadträtlichen Vorlagen schon mitzuteilen.

Eine jedenfalls umstrittene Sache ist — der früher von uns erwähnte Bau der Schanzstraßen-Fortsetzung mit einem Aufwand von 10300 Mark. Es handelt sich um eine Zufahrt zum Gerwig'schen Anwesen, das der Brauereibesitzer Braun (Oberkirch) kaufte. Ihm kommt der Aufwand „vorzugsweise zugute", sagt der Stadtratsbericht. Das Bedürfnis, die Waggonia-Zeit hinter uns zu kriegen durch städtische Wohnungsbauten, ist sittlich begründet. Eine vorläufige Zufahrt zum Gerwig'schen Anwesen von Süden her müßte erwogen werden.

Rebenveredlung. Nun erhält auch Freiburg eine Anstalt, wofür 155 000 Mark von der Regierung vorgeschlagen sind und vom Landtag bewilligt wurden. Die Stadt Offenburg besitzt in ihrem Spitalrebgut Käfersberg ein solches Institut, das mit großem Treibhaus versehen worden ist. Eine praktische Einrichtung ist der maschinelle Transport (elektrische Kraftmaschinen) für die Verbringung der Lasten (Erde, Dung) nach den Höhen des Rebgebirges und zur Talfahrt der geernteten Trauben. Wer vor 30 Jahren davon Andeutung machte, ist als blöder „Zukunftsstaatler" ausgelacht worden. Die Untersuchungen über die sogenannten reblaussicheren Pflanzen der Weinkultur haben nun ergeben, daß einige Arten bei uns bodenständig und als Stammholz verwendet werden, auf denen aufgepfropfte einheimische Edelsorten ihr widerstandsfähiges Gedeihen finden. Bei Rebkrankheiten soll bekanntlich auch ein Gas angewendet werden. Nun werden die Reben auch mit einem kleinen, elektrisch bewegten Pflug umgeschafft, der eine rasche Arbeit liefert und viele Menschenkraft und Zeit erspart. In der Bilfinger'schen Werkstätte werden z. Zt. solche Pflüge angefertigt.

Personalien. In der vorigen Nummer muß es statt Hilberer heißen Hilbert.

Der Sohn unseres verstorbenen Bürgers und prakt. Arztes Herr Dr. Adolf Basler, Professor der Physiologie in Tübingen, ist als Dozent für die neue Universität in Canton (Vereinigte Staaten von Nordamerika) bestimmt. Seine Arbeiten auf dem Gebiete der Rassenbiologie haben ihn in weiten Kreisen bekannt gemacht, sind aber auch teilweise auf Widerspruch bei Politikern gestoßen.

In's vierte Quartal des Lebensjahrhunderts begibt sich unser Mitbürger Andreas Ritter, der Schmiedmeister a. D., jetziger Vorstadtrentner in der Badstraße. Am 1. März 1852 schenkte die Mutter Verena zu Langhurst ihrem Eduard einen kräftigen Knaben für das Ritterhaus, den der Pfarrer Hermann taufte auf den Namen Andreas. Aus dem Schutterwälder Schulbesucher ist dann ein tüchtiger Handwerker und ein beliebter Offenburger Geschäftsmann geworden, der sein Musikinstrument, den Ambos, bis in's Alter erklingen ließ. Seine erste Gattin war Stolzer's Karoline, dann führte er 1909 die Wittfrau Winterer aus der Schmiedezunft heim. Dem 75jährigen Altoffeburger einen Glückwunsch für fortgesetzten Lebenswandel in der neuen „Erbrecht"-Villa bei der einstigen Badwiese!

Todesfälle. Am 11. Februar ist wieder eine Altoffenburgerin, Fräulein Anna Heinemann, von uns gegangen. Sie war eine Tochter des † Bürgers und Kaufmanns Eduard Heinemann, der viele Jahre hier die Verwaltungsgeschäfte des Herrn von Buisiére und der Jagdgesellschaft besorgte und im ehemaligen Schuck'schen Hause in der Kornstraße, auch bei J. B. Battiany, gewohnt hatte. Vermutlich war es der Wunsch des alten Fräuleins, welches zu den vielen Opfern der unseligen Inflation zu rechnen ist, in aller Stille im Grabe ihrer Eltern beigesetzt zu werden.

Noch eine Nestorin. Wenig beachtet wurde, was die „Neue Bad. Landesztg." berichtete zum Heimgang der früheren Oberin unseres Krankenhauses, der Schwester Ignatia. Sie ist am 12. Februar im Mutterhause zu Heitersheim im Alter von 80 Jahren aus diesem Leben geschieden. Worte der Anerkennung für ihr segensreiches Wirken auf den Schlachtfeldern 1870/71 und in verschiedenen Lazaretten und größeren Krankenhäusern, darunter auch zu Offenburg, rühmt die erwähnte Zeitung der Verstorbenen nach.

In Gengenbach starb Herr Regierungsrat Freudenberger, den wir auch zu den Altoffeburgern zählen; war er doch lange Zeit hier Eisenbahnbetriebsverwalter und hat sich als Gattin die Tochter des hiesigen Arztes Wagenmann erkoren, von dessen Frohsinn im „Alten" öfters berichtet wurde. Ein Augenleiden hat in den letzten Jahren dem lebensfrohen Regierungsrat a. D. den Verkehr mit der Außenwelt erschwert. Man wird dem vortrefflichen Herrn von Herzen ein frohes Gedenken weihen.

Handelsregister. Die Firma Franz Fischer jr. ist geändert und lautet jetzt: Franz Fischer jr. Nachf. Andreas Heuberger. Inhaber der Firma ist Andreas Heuberger, Fabrikant, Offenburg. Die Prokura der Frau Franz Fischer, Hilde geb. Eßlinger in Offenburg ist erloschen. Georgia Heuberger in Offenburg ist Prokura erteilt.

Was im Jahre 1830 die Narrenherrschaft sich herausnehmen durfte, lehrt folgende amtliche Bekanntmachung:

Zur Berichtigung eins dem Vernehmen nach verbreiteten Gerüch-

tes, als sey das Läuten der Rathhaus-Glocke am 23. d. M. Vormittags 11 Uhr zur Erprobung der Thätigkeit der hiesigen Einwohnerschaft bei dem Anziehen der Sturmglocke — welche, sonst wohl an andern Tagen nicht unzweckmäßige Maaßregel der erprobte Eifer bei Feuerlärmen in hiesiger Stadt durchaus unnöthig macht — angeordnet worden, wird bekannt gemacht, daß nach der angestellten Untersuchung durchaus von keiner obrigkeitlichen Person, und zunächst lediglich durch das Mißverständniß eines Subalternen, und nur in der unverfänglichen Absicht, dem Musik-Chor des Maskenzuges ein Zeichen zum Abmarsch zu geben.

Heute würde die Sirene den Alarm heulen.

Ingloffenes Schriewes.

Narro! Theile dem Karnevalverein Offenburg mit, daß ich dies Jahr keine Fasentsvorstellung mehr geben kann, erst wieder das nächste Jahr am Fasentzischdig Ein Maleur ist mir pasirt habe eine Tasse Kaffee wollen requiriren bei einer alten Jungfer aber wo Ich geschellt habe hat Sie mir gerufen Sie sei noch im Hemd sie kann mich vorläufig noch nicht brauchen.

Ein schöner Gruß an dr Frauen-Karnevalverein, an d' Maien-Königgin an alle keuschen Jungfern in Offenburg ä schöner Gruß von der Käthe u Isabella A schönär Gruß an d' Offäburger Fastnachtnarrä an die andäri Narrä erst am Aschämittwoch.

Es grüßt Euch der edle Allemane Nonnenmichel der letzte aus der längst vergangenen Nonnenmichlerei Kesselgasse

Karl Siefert
Schienenberg.

Notabeni. Unterwegs het mi e Grippe-Domino überfalle, im Krankehuus Radolfzell liegi zitterher, bis zuem Aeschermittwoch isch d Kur vorbei. Grüeß au dr rund Disch ins Wagners ezettra.

Der edle Allemanne Nonnenmichel, der letzte Stabstrompeter
19. 2. 1927. der Kapelle Fürchterlich.

Bohnenburger-Meerrettig

(Achtseitiges Narrenblatt für 1927)
wird von Sonntag ab in alle Häuser geliefert der Storzen für
40 Pfg.
Narrenhofärztlich empfohlenes Antigrippe-Präparat.
Schalk u. Cie.

Piano ohne Anzahlung

zu bequemen Monatsraten.
Eigene tonschöne Fabrikate. Ibach, Steinway, Schiedmayer
zu **Originalpreisen.** 10782.3
Sprechapparate u. sämtl. Musikinstrumente
Autorisierte Elektrola-Verkaufsstelle:
Willy Knobloch, vorm. Fritzsche
Pianofabrik: **Hildastr. 87 Offenburg** Musikhaus: **Steinstr. 21.**

Volksschule Offenburg.

Die Aufnahme in die Volksschule betr.

Auf Beginn des neuen Schuljahres werden diejenigen Kinder **schulpflichtig,** die in der Stadt Offenburg ihren dauernden Wohnsitz haben und bis einschließlich 30. April d. J. ihr 6. Lebensjahr erreichen.

Die Eltern oder deren Stellvertreter wollen ihre schulpflichtigen Kinder persönlich anmelden und zwar:

die Knaben am Montag, den 7. März, nachmittags 2 Uhr, im Knabenschulhaus,
die Mädchen am Dienstag, den 8. März, im Mädchenschulhaus, ebenfalls um 2 Uhr.

Die Anmeldung erstreckt sich auf alle Kinder, ohne Rücksicht auf ihren körperlichen oder geistigen Zustand. Der Impfschein ist vorzulegen. 10812 2.2

Offenburg, den 4. Februar 1927.

Das Volksschulrektorat.

Schlafzimmer-Einrichtung

10775.29

mittel-eichen mit dreiteiligem **Schrank** und **Ovalspiegel.**
Küchenmöbel; Spezialwerkstätte für Schlafzimmermöbel.
Offenburg **Karl Friedrich** Webergasse 3

Bettfedern anerkannt unübertroffen in Füllkraft, Haltbarkeit und Billigkeit; **vom Guten das Beste! Unsere Hauptsorten Federn,** grau, M. 1.50, 2.—, 3.—; **Gänserupf** M. 4.—, 5.—, 6.—, 7.—; **Halbdaunen,** M. 7.—, 8.—, 9.—, 10.—; **Daunen,** M. 10.—, 12.—, 15.—; **Fertig gefüllte Deckbetten** von M. 18.— an, **fertig gefüllte Kissen** von M. 5.50 an. 10773.6

Gebr. Bloch Nachf., Offenburg (Baden)
Geschäftsbestand über 100 Jahre.

Trinkt Dr. Grolls Joghurtmilch

Unübertroffen in Qualität, gut für **Darm- und Nierenkranke, Nervosität und Schwäche, gegen Blähungen und Verstopfungen, sowie für Blutreinigung.** Joghurt regelt den gesamten Organismus des Menschen. Dr. Grolls Joghurt erwirkt bei regelmäßigem Genuß ein langes Leben. Dr. Grolls Joghurt ist **täglich frisch** bei den uns angeschlossenen Milch-Spezialgeschäften zu haben.

Auf Wunsch frei Haus.

Städtische Milchzentrale Offenburg.
10854

Abschriften

Vervielfältigungen
3.2 fertigt 10852
Riedel, Klosterstraße 12.

Möbeltransporte
Automöbelwagen
Wohnungstausch
Johann Philipp Gruber,
Offenburg, Wilhelmstr. 6
1040.0.30

10867

Trauerkunde.

Tieferschüttert geben wir Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, dass gestern abend, versehen mit den heiligen Sterbsakramenten, mein lieber Gatte und Schwager

Herr Regierungsrat a. D.

Ludwig Freudenberger

in die ewige Heimat abgerufen wurde.

Gengenbach i. B., 24. Februar 1927.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Therese Freudenberger
geb. Wagenmann

Die Beerdigung fand am Samstag, den 26. d. M., früh 9 Uhr, in Gengenbach statt.

Kammermusikgemeinde Offenburg.

Dienstag, den 8. März 1927
abends 1/2 8 Uhr
Saal der „Michelhalle“

II. Beethoven-Abend

Dresdener Streichquartett.

Programm:

op. 74 Es-dur **(Harfenquartett)**
op. 131 Cis-moll.

Preise: I. Platz 3 Mk., II. Platz 2 Mk. (Schüler 1 Mk.)
Vorverkauf im Verkehrsverein.

NB. Der letzte Zug ins Kinzigtal wartet bis 9 Uhr 40 Min. 10863

Radfahrer-Verein „CONCORDIA“

Heute

Großer närrischer Kappen-Abend

Schnaigen, Rad- und Wettrennen und sonstige Ueberraschungen

10865 bei **Gräßle, „Laubenlindle“.**

Ich habe meine

Praxis

hier wieder aufgenommen und werde sie wie bisher weiterführen.

Wilh. Geiger

prakt. Tierarzt 10857

Offenburg — Hauptstr. 15.

Telefon 1156.

Karneval-Verein Offenburg

Althistorische Narrenzunft.

Fastnacht-Montag
den 28. Februar
abends 8.11 Uhr
in den Prunksälen
des Hotels
Drei König

Grosser Preis-Maskenball

Gruppen-, Paar- und Einzel-Preise
ausgestellt im Schaufenster von
:: Dirks & Wroblewski ::

2 vollbesetzte Ball-Orchester
Polizeikapelle Karlsruhe — Stadtkapelle Offenburg

Preispolonaise 10 Uhr — Preisverteilung 12 Uhr

Eintritt nur für Mitglieder bei Vorzeigen der Mitgliedskarte und Lösung seiner Zusatzkarte zum Preise von Mk. 3.—.

Alles Nähere durch die Plakate.

Vorverkauf in den bekannten Verkaufsstellen.

Sämtliche Räume des Hotels Drei König sind von uns gemietet und von 6 Uhr ab zum Eintritt geöffnet.

Balkon-Tischbestellung bei Frl. Sophie Schmidt, Hauptstraße 50.

Die Mitgliedskarten bitten wir zum Eintritt für eine vom Karnevalverein beabsichtigte Sommerveranstaltung aufzubewahren.

10862 **Der Elferrat.**

Die Vornahme der Feuerschau betr.

Ich bringe hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß mit der Vornahme der Feuerschau am **Montag, den 28. d. M.** begonnen wird.

Die Hausbesitzer und Bewohner sind gehalten, dem Herrn **Feuerschauer Karl Kalfaß** den Eintritt in das Haus und die Besichtigung aller Räume zu gestatten.

Offenburg, den 23. Februar 1927. 10866

Der Oberbürgermeister.

Verantwortlich für Redaktion, Druck und Verlag Adolf Geck in Offenburg.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg